

Raum zum Spielen

Die Bremer Leselust richtet in Flüchtlingsunterkünften Zimmer für Kinder ein

VON KRISTINA BELLACH

Bremen. Die Kinder äugen neugierig durch die Fenster in den Raum und schnattern aufgeregt – sie warten. Dann endlich dürfen sie hinein in die neue Lese- und Spieloase der Flüchtlingsnotunterkunft in der ehemaligen Brinkmann-Tabakfabrik.

Das Licht, das durch die hohe Fensterfront fällt, lässt die bunten Stühle und Tische Schatten werfen. Die Kinder greifen sofort nach den Spielen und Büchern, die Ulrike Hövelmann, Sprecherin der Bremer Leselust, auf Fensterbänken und Regalen drapiert hat. Ein kleines Mädchen klimpert auf einem Xylofon, das es entdeckt hat, zwei Schwestern klettern auf die Rutsche in der Ecke des 120 Quadratmeter großen Raumes. Alle haben Spaß, und das freut Ulrike Hövelmann. „Dies ist unser Meisterstück. Es kann sich wirklich sehen lassen“, sagt sie. Die AWO-Flüchtlingsunterkunft in Woltmershausen ist bereits die sechste und mit rund 700 Bewohnern die größte Einrichtung, die die Bremer Leselust auf diese Weise ausstaffiert hat.

„Es ist der schönste Raum hier“, meint Stephanie Klotz, die an den drei Tagen, an denen die Oase geöffnet hat, die Kinder betreut. Die vormals nackten, grauen Wände und Böden des alten Industriegebäudes haben innerhalb von zwei Tagen eine Verwandlung erfahren: „Es ist wie ein Wunder, alles ist ganz bunt geworden.“

Viele Spiele und Bücher sollen zum Deutsch lernen und zum Rechnen animieren. Dazu kommt ein Paket zweisprachiger Bücher sowie eine Weltkarte, viele Wimmelbücher, die wie die Landkarte mit ihren quirligen Bildern Anlässe zum Sprechen geben sollen. „Natürlich haben wir auch Klassiker“, sagt Hövelmann. Die sind für die Kinder, die in der deutschen Sprache schon

fortgeschritten sind. Einen Nebenraum hat der Verein für die Aktivitäten eingerichtet, von denen die Bücher verschont bleiben sollen: Malen, Kneten, Kleben.

Nicht nur bei den Kleinen, auch bei den Eltern kommt das gut an: „Für die Kinder ist es toll, sie haben lange darauf gewartet“, sagt Fatima Habibi, deren vier Kinder ausgelassen auf den Spielteppichen herumtollen. „Sie mögen es sehr, werden oft herkommen und Spaß haben.“

Angefangen hat das Projekt im November in einer Hastedter Unterkunft, das nächste Spiel- und Lesezimmer soll im Bundeswehrhochhaus in der Falkenstraße entstehen. Den Verein unterstützen viele För-

derer. „Ohne sie hätten wir vielleicht gar nicht den Mut gehabt, anzufangen“, sagt Ulrike Hövelmann. Mit der finanziellen Hilfe der Karin-und-Uwe-Hollweg-Stiftung, der Bremer Lagerhausgesellschaft, der Bürgerstiftung Bremen sowie der Werder-Bremen-Stiftung kamen mehr als 35 000 Euro zusammen. So sagt Hövelmann bestimmt: „Wir machen immer weiter, bis das Geld ausgeht.“ Und korrigiert sich: „Ach was, dann sammeln wir neues.“

Wer gebrauchte Kindertische und -stühle aus Holz hat, kann diese vormittags beim Kooperationspartner, dem bras e.V., im Buntentorsteiweg 562 abgeben.



Die beiden Mädchen freuen sich über die Spielsachen. FOTO: WALTER GERBRACHT

Zeitung in der Schule

Ein weiteres Projekt, das die Bremer Leselust fördert, ist die „Zeitung in der Schule“ des WESER-KURIER, kurz Zisch. Dabei handelt es sich um ein Leseförderprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem Izop-Institut in Aachen entwickelt wurde. Teilnehmende Schulklassen erhalten über drei Monate jeden Morgen einen Satz Zeitungen ins Klassenzimmer, die Schüler bekommen ein Exemplar nach Hause geliefert. Sie lernen das selektive Lesen der Berichte und auch, mediale Inhalte kritisch zu hinterfragen. Das Projekt fördert nachweislich das Allgemeinwissen der Heranwachsenden und deren Medien- und Lesekompetenz. Ein Höhepunkt von Zisch ist das Verfassen eigener Zeitungsbeiträge. Die Texte werden in einem Zisch-Journal auch veröffentlicht. Seit Beginn des Projektes vor 13 Jahren hat Zisch nahezu 60 000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Die Leselust unterstützt das Projekt im laufenden Jahr mit einem Betrag von 30000 Euro. CFR